

Jahresrückblick 2023



Landwirt Klaus mit seiner Tochter Luisa

AUS DER REGION. FÜR DIE ZUKUNFT.

Unsere Bayerischen Bauern



Jetzt unseren neuen WhatsApp-Kanal abonnieren und nichts mehr verpassen!

Jetzt mehr erfahren: [unsere-bauern.de](https://www.unsere-bauern.de)



Bauernproteste in Bayern: Ein starkes Zeichen für die Landwirtschaft Rinderfachtagung mit Fokus auf BayProTier

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Ringgemeinschaft Bayern e. V.,

es freut mich sehr, Ihnen die aktuelle Ausgabe unserer Verbandszeitschrift präsentieren zu dürfen, die wieder einmal facettenreiche Einblicke in die vielfältige Welt der bayerischen Landwirtschaft bietet. Die vergangenen Monate waren geprägt von bedeutenden Ereignissen und Entwicklungen, die wir in dieser Ausgabe mit großer Freude mit Ihnen teilen möchten.



Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft
Bayern e. V.

Ein zentraler Fokus unseres diesjährigen Vorworts liegt auf den Bauernprotesten, die ein starkes Signal für die Anliegen und Herausforderungen der Landwirtschaft gesetzt haben. Wir möchten an dieser Stelle unseren herzlichen Dank an den Bayerischen Bauernverband (BBV) aussprechen, der maßgeblich zur Organisation dieser Proteste beigetragen hat. Die Solidarität und das Engagement unserer Landwirte sind von unschätzbarem Wert, und es ist ermutigend zu sehen, wie die Landwirtschaft für ihre Belange eintritt.

Ebenfalls möchten wir unserer Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber für ihre konsequente Unterstützung danken. Ihr Einsatz für die Belange der Landwirte und ihre fortlaufende Unterstützung sind für unsere Branche von großer Bedeutung.

Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist der Bericht zur Rinderfachtagung der Ringgemeinschaft, bei der eine Vielzahl von Fachthemen praxisorientiert behandelt wurde. Besonders möchten wir auf den Fokus auf das staatliche Förderprogramm BayProTier hinweisen, das sich der Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern widmet. Die vielversprechende Zukunft der Rindermast wurde ausführlich diskutiert, und wir dürfen stolz auf das bayerische Produkt als hochwertiges Gut sein. Die Bedeutung des Siegels „Geprüfte Qualität Bayern“ wurde hervorgehoben, und wir betonen, dass bayerische Rindermastbetriebe eine zentrale Rolle im regionalen und überregionalen Markt spielen.

Die Ringgemeinschaft Bayern e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, die Landwirtschaft Bayerns bestmöglich zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts Heimatversprechen bieten wir regelmäßig Impuls-Referate via Online-Veranstaltungen an. Diese ermöglichen Projektpartnern und Interessierten Einblicke in wegweisende Projekte und tragen dazu bei, die Landwirtschaft in Bayern zukunftsfähig zu gestalten.

Wir hoffen, dass Sie diese Ausgabe mit Interesse lesen und dass die vielfältigen Beiträge dazu beitragen, das Bewusst-

Inhalt	
Bauernproteste in Bayern Ein starkes Zeichen für die Landwirtschaft	3
Rinderfachtagung der Ringgemeinschaft Bayern e. V. am 07. November 2023 im Landgasthof Vogelsang in Weichering	4
Digitale Projekte in der Landwirtschaft: die Ringgemeinschaft Bayern e. V. organisiert Vortragsreihe wegweisender Projekte	6
Online-Vortrag zum Thema TierHaltKennzG am 10. 01. 2024 mit Irene Pfeiffer (BBV)	8
Nachhaltige Landwirtschaft – Was kommt auf mich als Landwirt zu?	10
VVG Bayern eG entsteht – Stärkung durch Zusammenschluss angestrebt	12
Managementtag für Schweinehalter, am Mittwoch, 08. 11. 2023 in der NeuStadtHalle am Schloss in Neustadt a. d. Aisch	13
Kurs halten in Krisenzeiten	14

sein für die Herausforderungen und Potenziale unserer Landwirtschaft zu schärfen.

Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Senator-Gerauer-Straße 23 a
85586 Grub
Telefon: 089 / 535881



Bauernproteste in Bayern:

Ein starkes Zeichen für die Landwirtschaft

Die Bauernproteste in Bayern haben in den letzten Wochen erneut deutlich gemacht, dass die Bäuerinnen und Bauern entschlossen sind, für ihre Anliegen einzustehen. Der Auftakt der bundesweiten Aktionswoche am 8. Januar 2024, die zentrale Kundgebung in München auf dem Odeonsplatz, bei der die Ringgemeinschaft mit Heimatversprechen vertreten war sowie die Demonstrationsveranstaltungen in Augsburg und Nürnberg zeugen von einem beeindruckenden Zusammenhalt.

Die Demo am Brandenburger Tor im Dezember 2023 mit 10.000 Bäuerinnen und Bauern sowie 3000 Traktoren war der Startpunkt für eine Welle von Aktionen, die deutschlandweit Aufsehen erregt. Der Bayerische Bauernverband (BBV) spielte dabei eine zentrale Rolle, indem er zu einer Vielzahl von Aktionen aufrief und den Protesten eine koordinierte Struktur verlieh.

Die Entscheidungen der Bundesregierung bezüglich der Belastungen für die Land- und Forstwirtschaft im Bundeshaushalt 2024 haben zu einer starken Reaktion der Bäuerinnen und Bauern geführt. Die Rücknahme der geplanten Abschaffung der Begünstigung bei der Kraftfahrzeugsteuer für Forst- und Landwirtschaft sowie die schrittweise Abschaffung der Rückvergütung der Energiesteuer für Agrardiesel sind erste Erfolge der Proteste.

Die Unterstützung aus verschiedenen Sektoren, darunter der Bayerische Waldbesitzerverband, LsV Bayern und die Jungbauernschaft aber auch aus anderen Branchen, zeigt die breite Solidarität mit den Forderungen der Landwirte. Die Rede des BBV-Präsidenten Günther Felßner auf der Kundgebung verdeutlichte die Entschlossenheit der Bauern, eine zukunftsfähige Politik zu fordern.

Die Forderung nach einer angemessenen Preisgestaltung für landwirtschaftliche Produkte und politischer Unterstützung



Bauernpräsident Günther Felßner am 8. Januar 2024 vor rund 10.000 Bäuerinnen und Bauern auf dem Münchner Odeonsplatz.

Fotos: © BBV

zung zur Sicherung der Produktionsgrundlagen Boden, Luft und Wasser spiegelt den Wunsch der Bäuerinnen und Bauern wider, einen nachhaltigen Beitrag zur Selbstversorgung und Umweltschutz zu leisten.

Landesbäuerin Christine Singer betonte in ihrer Dankesrede die Wichtigkeit des „starken Zeichens“, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesetzt haben. Der friedliche Verlauf der Proteste sowie die bayernweite Unterstützung durch Polizei und Einsatzkräfte wurden ebenfalls gewürdigt.

Die Bauernproteste wurden am 15. Januar mit einer Teilnahme an den Bundestagsberatungen in Berlin fortgesetzt. Die Einigkeit und Entschlossenheit der Landwirte zeigen, dass sie bereit sind, konstruktiv an Lösungen mitzuwirken und für eine nachhaltige Zukunft der Landwirtschaft einzutreten.

Stephanie Schuster
Ringgemeinschaft Bayern e.V.



Rinderfachtagung der Ringgemeinschaft Bayern e. V.

am 07. November 2023 im Landgasthof Vogelsang in Weichering

Die Rinderfachtagung der Ringgemeinschaft Bayern e. V. am 07. November 2023 im Landgasthof Vogelsang in Weichering war eine äußerst informative Veranstaltung für alle Interessierten in der Rinderhaltung. Neben einer Vielzahl von Fachthemen, die praxisorientiert behandelt wurden, lag ein besonderer Fokus auf dem staatlichen Förderprogramm BayProTier in der Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern. Nachfolgend werden die wichtigsten Aspekte der Tagung zusammengefasst:

Stephan Neher, Vorstandsvorsitzender der Ringgemeinschaft Bayern e. V., eröffnete die Veranstaltung und unterstrich die Veränderungen, die die Tierhaltungsbranche durchläuft. Die derzeitigen guten Preise im Rinderbereich können diese Entwicklung nicht aufhalten. Die Unsicherheit aufgrund des Umbruchs der Haltungsformen beschäftigt die Branche in den nächsten Jahren. Fragen nach den Marktbedürfnissen und der Zahlungsbereitschaft der Verbraucher sind von großer Bedeutung. BayProTier wurde als eine Möglichkeit vorgestellt, um den Übergang zu einer höheren Haltungsstufe finanziell zu unterstützen. Bayern steht grundsätzlich gut da, doch andere Bundesländer sind in Bezug auf Haltungsstufen bereits einen Schritt voraus.

Bernhard Schneider (Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) gab eine Zusammenfassung über die Antragstellung und einen Ausblick auf die staatliche Förderung **BayProTier in der Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern**. Das Bayerische Programm Tierwohl erstreckt sich seit 2022 auf Zuchtsauen und Ferkel und ist seit 2023 auch für Mast- und Aufzuchtrinder verfügbar. Die wesentlichen Kriterien für die Förderung sind organische Einstreu, mehr Platz und mehr frische Luft.

Förderfähige Tiere umfassen Aufzuchtrinder, Mastbullen, Mastfärsen und Mastochsen im Alter von 6 bis 24 Monaten. Die Antragstellung erfolgte im Juni 2023 über iBalis, der Verpflichtungszeitraum erstreckt sich vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024. Die Teilnahme an Qualitätsprogrammen wie GQ Bayern oder dem Bayerischen Biosiegel ist Voraussetzung. Die Förderobergrenze liegt bei 360 GV/Jahr. Wichtig ist weiterhin zu beachten, dass der Zahlungsantrag gesondert gestellt werden muss, dies ist ab dem 1. Juli 2024 möglich.

Sollten Probleme oder Fragen auftreten, dürfen gerne die Unterstützung und Hilfe der Ämter und des Ministeriums in Anspruch genommen werden, so Schneider. Er ergänzt weiterhin, dass die Fortführung des Programms in erster Linie davon abhängt, ob der Bund ein ähnliches Programm aufsetzt.



Teilnehmer der Rinderfachtagung tauschen wertvolle Einblicke und Erfahrungen aus.

Einblick in die Betriebsbegehungen und Qualitätskriterien durch Charlotte Börner, Leitung Abteilung Rind und Schwein (QAL GmbH): Charlotte Börner erläuterte den Ablauf der erforderlichen Betriebsbegehungen für BayProTier und betonte, dass die Zertifizierung nach Geprüfte Qualität Bayern (GQB) oder dem Bayerischen Bio-Siegel eine Grundvoraussetzung ist. Sie präsentierte die Kriterien für die Qualitätsprüfung, die unter anderem die Regionalität, die Verwendung regionaler Futtermittel, die Tiergesundheit, Futtermittel und Fütterung sowie die Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung umfassen. Eine wichtige Neuerung seit 2022 ist, dass 50 % der Futtermittel aus der Region stammen müssen.

Die häufigsten Abweichungen bei einem GQB-Audit wurden ebenfalls hervorgehoben. Dazu gehören fehlende Eigenkontrollchecklisten, der fehlende Nachweis regionaler Futtermittel (ein KO-Kriterium) und das Fehlen tierärztlicher Bestandsbetreuung.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Betriebsteilung gelegt. In diesem Fall müssen folgende Schritte beachtet werden: 1. Die Beantragung einer Betriebsstättennummer beim zuständigen Amt, 2. Die Ummeldung der Tiere in der HIT auf die neue Nummer und 3. Die Kontaktaufnahme mit dem Lizenznehmer zwecks Übertragung der Qualitätsprogramme von der Hauptbetriebsnummer.

Herausforderungen in der Kälberhaltung und rechtliche Vorgaben durch Dr. Jan Harms, Leiter Info-Zentrum Tier und Technik (LfL): Dr. Jan Harms erklärte die neuen Anforderungen an die Liegeflächen für Kälber gemäß der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Demnach muss Kälbern bis zu einem Alter von 6 Monaten ein trockener, weicher oder elastisch ver-

formbarer Liegebereich zur Verfügung stehen. Konkrete Anforderungen für diesen Liegebereich wurden in bundesweit gültigen Ausführungshinweisen festgelegt. Zusätzliche Hinweise gelten in Bayern. Für bereits vor dem 9. Februar 2021 genehmigte oder in Benutzung genommene Haltungseinrichtungen gibt es eine Übergangsfrist bis zum 9. Februar 2024, in der die Anforderungen erfüllt werden müssen.

Um betroffenen Betrieben die Rechtsvorschriften im Tiererschutz für die Kälberhaltung zu erläutern, wurde ein **umfassendes Merkblatt** erstellt. Dieses beantwortet Fragen zur Größe der Liegeflächen je Tier, zum erforderlichen Bodenbelag und zu den Ausnahmeregelungen.

Das Merkblatt kann unter www.ringgemeinschaft.de heruntergeladen werden.

Besonders wichtig für alle betroffenen Betriebe ist der Stichtag 9. 2. 2024!
Auch Härtefallregelungen müssen bis zu diesem Stichtag beantragt werden!

Paul Daum, Leiter strategischer Einkauf (Vionfood), beleuchtete die **aktuellen Entwicklungen und Trends auf dem Rindermarkt**. Dabei wurden sowohl der Rindfleischkonsum als auch die Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels an Haltungsformen, Nachhaltigkeit und Klimaschutz thematisiert. Er wies darauf hin, dass die EU scharfe Konkurrenz aufweist und es eine Preisobergrenze gibt, die bei Überschreitung zu einem Exportrückgang führen könnte.

Zudem gab es einen Ausblick auf die Zukunftsthemen in der Rinderhaltung. Dabei wurden verschiedene Aspekte diskutiert, darunter das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz für Rinder, der Zukunftsvertrag in Bayern (der möglicherweise erst 2025 greifen wird), das entwaldungsfreie Soja ab 2024 (nach EU-Verordnung), der CO₂-Footprint im Jahr 2024 sowie Themen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität und Pflanzenschutz. Des Weiteren wies Daum auf den sinkenden Fleischverzehr hin, begleitet von einer verstärkten Konkurrenz in der EU, insbesondere aus Spanien. Andererseits zeichnet sich ein spürbarer Stimmungswandel der jüngeren Generationen zugunsten von Fleisch ab.

Erwin Hockecker, Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft Südbayern, appellierte eindringlich an alle Branchenteilnehmer, den Druck von außen durch Handel und Import gemeinsam zu begegnen. Gleichzeitig unterstrich er die Bedeutung, nicht darauf zu warten, dass die Preise zum äußersten steigen und Mengen dadurch zu verknappen, sondern mit Verantwortungsbewusstsein zu handeln.

Mit einem klaren Bekenntnis zur Stärke der Gemeinschaft rief Hockecker dazu auf, vereint voranzuschreiten, um die



V. l.: Paul Daum, Charlotte Börner, Stephan Neher, Dr. Jan Harms, Bernhard Schneider

Rinderhaltung aktiv zu gestalten und positiv zu beeinflussen. Er ist fest davon überzeugt, dass durch gemeinsame Anstrengungen die Rinderhaltung sich weiterentwickeln und florieren kann. Er ermutigte die Anwesenden, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken und die sich bietenden Chancen zu ergreifen. Gemeinsam könne man einen nachhaltigen und erfolgreichen Weg für die Rindermast einschlagen.

Berthold Kirchmaier, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Kaufbeuren w. V. und beratender Geschäftsführer der Ringgemeinschaft Bayern e. V., beendete die Veranstaltung mit einem optimistischen Ausblick. Er betonte die vielversprechende Zukunft der Rindermast und lobte das bayerische Produkt als hochwertiges Gut. Kirchmaier ermutigte alle Anwesenden, mit Zuversicht und Engagement die Herausforderungen anzugehen und das Beste aus den aktuellen Entwicklungen zu machen. Er unterstrich die Bedeutung des Siegels „Geprüfte Qualität Bayern“ und hob hervor, dass bayerische Rindermastbetriebe eine wichtige Rolle im regionalen und überregionalen Markt spielen. Mit Innovationsgeist und Qualität könne die Branche weiterhin erfolgreich bestehen.

Gabriele Beringer, Stephanie Schuster
 Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Die Präsentationen der Veranstaltung können unter www.ringgemeinschaft.de/veranstaltungen eingesehen werden.

Digitale Projekte in der Landwirtschaft:

die Ringgemeinschaft Bayern e. V. organisiert Vortragsreihe wegweisender Projekte

Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Landwirtschaft Bayerns bestmöglich zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts Heimatversprechen werden regelmäßig Impuls-Referate via Online-Veranstaltungen angeboten, um Projektpartnern und Interessierten Einblicke in wegweisende Projekte zu ermöglichen. Die Veranstaltungen im November und Dezember 2023 waren geprägt von faszinierenden Projekten, die das Potenzial haben, die Landwirtschaft auf eine neue Stufe zu heben.

1. Projektvorstellung „ProcessPig“ Uni Bayreuth

Datum: 17. 11. 2023

Der Auftakt dieser Veranstaltungsreihe erfolgte mit der beeindruckenden Präsentation von Frau Prof. Dr. Agnes Koschmider und Arvid Lepsien von der Universität Bayreuth. Das Projekt „ProcessPig“ ist das Ergebnis einer über zwei Jahre währenden Zusammenarbeit mit dem Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik an der Universität Kiel. Ziel des Projekts ist die KI-basierte Analyse des Verhaltens von Schweinen.

In einer lebendigen Online-Veranstaltung erläuterte Frau Prof. Koschmider, Inhaberin der Professur für Process Analytics, wie die Analyse von Kamerabildern genutzt wird, um frühzeitig Verhaltensmuster der Tiere zu erkennen. „Data Science und künstliche Intelligenz sind enorm populär“, so Prof. Koschmider. Die KI-basierten Systeme können Erfahrungswerte aus dem vorhandenen Datensatz ziehen und ermöglichen so die frühzeitige Erkennung bestimmter Verhaltensmuster.

Zielsetzung des Projektes

DigiSchwein

1. Untersuchung von **Praxistauglichkeit** und **Einsatzpotential** marktverfügbarer Sensor- und Assistenzsysteme in der Schweinehaltung

2. **Sensorbasiertes Frühwarn-** und **Entscheidungshilfesystem** zu praxisrelevanten Anwendungsfällen (Echtzeit, 24/7; Tiere, Umwelt, Anlagen)

Austausch Heimatversprechen am 8. Dezember 2023 | Hartmann

Das Monitoringsystem, das auf dieser Grundlage aufgebaut wird, ermöglicht Schweinehaltern, Probleme im Stall frühzeitig zu erkennen und zu lösen, ohne dabei selbst zeitaufwändige Beobachtungen durchführen zu müssen. Besonders betont wurde auch der Aspekt des Datenschutzes und der Datensicherheit. Arvid Lepsien, Mitarbeiter im Projekt, erklärte ausführlich, wie diese sensiblen Themen sorgfältig behandelt werden, um die Privatsphäre der Tiere und der Landwirte zu schützen.

Das Projekt geht noch weiter und bietet Zukunftsperspektiven, wie die Früherkennung von Schwanz- und Ohrbeißen. Auch die Erweiterung des Systems auf mehrere Buchten steht auf der Agenda. Ziel ist es, die Datenverarbeitung so zu optimieren, dass alle Videos, die in einem Stall anfallen, mit einem üblichen Rechner lokal verarbeitet werden können.

2. Projektvorstellung „DigiSchwein“ und Verbundprojekt „TiPP“

Datum: 8.12.2023

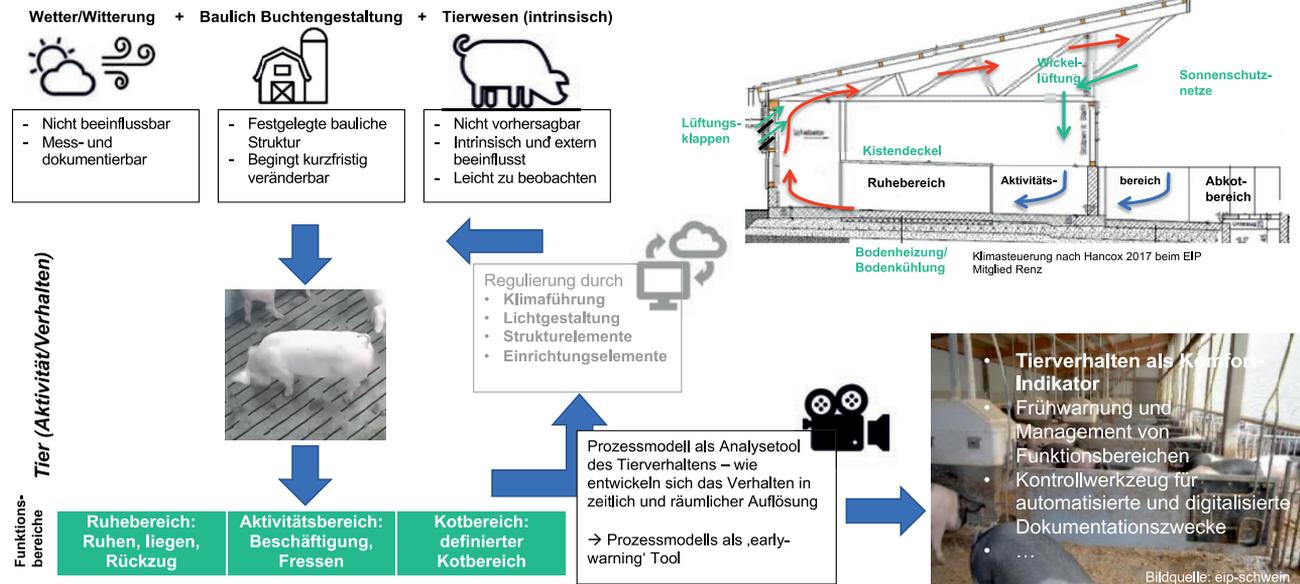
Die zweite Veranstaltung im Dezember brachte uns die Vorstellung

zweier eng miteinander verknüpfter Projekte: „DigiSchwein“ und das Verbundprojekt „TiPP“, präsentiert von Ulrich Hartmann und Henrike Renner von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

„DigiSchwein“ konzentriert sich auf die Entwicklung eines digitalen Frühwarnsystems für Praxisbetriebe. Das Projekt reagiert auf aktuelle Problemfelder wie Krankheitsfrüherkennung, Schwanzbeißen, Geburtsüberwachung und Nährstoffströme. Die Idee hinter diesem Farmmanagementsystem besteht darin, über verschiedene Sensoren kontinuierlich und in Echtzeit zahlreiche Tier-, Umwelt- und Anlagendaten zu erheben. Durch die Vernetzung und Auswertung dieser Sensordaten erhalten Landwirte aktuelle Statusmeldungen, Prognosen und Handlungsempfehlungen für ihren Betrieb. Dies unterstützt Landwirte effektiv in ihrer täglichen Arbeit und ermöglicht eine proaktive Herangehensweise an Herausforderungen.

Ein umfassendes Wissenstransferkonzept begleitet das Projekt, um die gewonnenen Erkenntnisse entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wert-

Buchten mit freier Lüftung und baulich definierten Funktionsbereichen



schöpfungskette zu vermitteln. Ein wichtiger Aspekt, um die Digitalisierung in der Landwirtschaft weiter voranzutreiben.

Parallel dazu setzt das Verbundprojekt „TiPP“ auf digitale Ansätze zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten zur Erzeugung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs, insbesondere in der Schweinefleischproduktion. Das Ziel dieses Projekts ist es, neue Wege zu finden, um regionale Wertschöpfungsketten zu stärken und so einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft zu leisten.

Die ausführliche Vorstellung dieser Projekte steht ebenso in der Mediathek von Heimatversprechen.bayern zur Verfügung. Hier wird deutlich, wie Digitalisierung und Vernetzung die Zukunft der Landwirtschaft gestalten.

3. Projektvorstellung „KI-Reif“

Datum: 15.12.2023

Die Abschlussveranstaltung im Dezember präsentierte das Projekt „KI-Reif“ von Prof. Braunreuther von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule Augsburg. Dieses innovative Projekt widmet sich einem drängenden

Problem: der Lebensmittelverschwendung. Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 11 Millionen Tonnen Lebensmittel während des Herstellungsprozesses vernichtet. Die Gründe hierfür sind vielfältig, von Schwankungen in der Nachfrage über Überproduktion bis hin zu Ausschuss.

Die Lebensmittelindustrie ist aufgrund ihrer Komplexität besonders anfällig für solche Probleme. Strenge Anforderungen an die Produktsicherheit, geringe Planbarkeit in der Landwirtschaft, produktspezifische Randbedingungen in der Lebensmittelverarbeitung, volatile Nachfrage und der Trend zu individualisierten Produkten machen es schwierig, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.

Hier setzt das „KI-Reif“-Projekt an. Mit einem klaren Fokus auf Künstliche Intelligenz soll die Lebensmittelverschwendung entlang der gesamten Wertschöpfungskette drastisch reduziert werden. Das Projekt hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, sowohl Ausschuss als auch Überproduktion zu minimieren. Die ganzheitliche Betrachtung der Herausforderungen in der Lebensmittelindustrie und die gezielte Anwendung von KI machen dieses Projekt zu ei-

nem wichtigen Schlüssel im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung.

Die Präsentation dieses wegweisen Projekts kann ebenfalls in der umfassenden Mediathek von Heimatversprechen.bayern nachverfolgt werden. Hier wird deutlich, wie KI nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die gesamte Lebensmittelindustrie revolutionieren kann.

Zusammenfassung und Ausblick

Insgesamt bieten die präsentierten Projekte im Rahmen des Projekts Heimatversprechen einen eindrucksvollen Einblick in die digitale Transformation der Landwirtschaft. Von der KI-basierten Analyse des Schweinerverhaltens über digitale Frühwarnsysteme bis hin zur drastischen Reduzierung von Lebensmittelverschwendung durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz – die Zukunft der Landwirtschaft wird aktiv gestaltet.

Alle ausführlichen Projektpräsentationen sind in der Mediathek auf Heimatversprechen.bayern verfügbar.

Gabriele Beringer,
Stephanie Schuster
Ringgemeinschaft Bayern e.V.

Online-Vortrag zum Thema TierHaltKennzG

am 10.01.2024 mit Irene Pfeiffer (BBV)

Exklusiv für die Geschäftsführer und Vorstände der Mitgliedserzeugergemeinschaften der Ringgemeinschaft Bayern e.V. erläuterte Irene Pfeiffer vom Bayerischen Bauernverband im Detail die Eckpunkte des TierHaltKennzG. Sie berichtete aus der Arbeitsgruppe, in der sie gemeinsam mit Vertretern aus Umwelt- und Landwirtschaftsministerium sowie Fleischprüfing (QAL) an einer möglichst praxisgerechten und unbürokratischen Umsetzung des Gesetzes arbeiten. Sehr viele Detailfragen sind im neuen TierHaltKennzG noch nicht geklärt. Aus diesem Grund sah man die Notwendigkeit, die Plattform für einen gemeinsamen Austausch mit Vertretern aus Markt und Praxis zu nutzen. Die Rückmeldungen aus der Branche tragen dabei wesentlich zur Erstellung einer Verwaltungsvorschrift bei.

Unsere Marktexperten machten sehr eindringlich auf die Problematik der fehlenden Möglichkeit des „Downgradings“ aufmerksam. Sie gehen klar davon aus, dass bei Marktstörungen die Ware aus den teureren höherwertigen Haltungsstufen im Regal liegen bleiben, anstatt als „Aktionsware“ preiswerter verkauft werden zu können. Die erforderlichen Preise können auf diese Weise nicht mehr erzielt werden, was zu einem Preisverfall von Ware aus höheren Haltungsstufen führen kann. Das gefährdet langfristig auch die Vermarktung von Bio-Ware. Pfeiffer wies darauf hin, dass die Möglichkeit eines „Downgradings“ nicht auf bayerischer Ebene gelöst werden kann, aber von Anfang an moniert wurde und im Rahmen des weiter erfolgenden Gesetzgebungsprozesses verfolgt wird.

Die Teilnehmer kritisierten außerdem die Vorgaben des Gesetzgebers, die über den in der Wirtschaft etablierten Programmen liegen. Die Schweinehalter müssen dadurch



**Bayerischer
Bauernverband**

ggf. noch zusätzliche Auflagen erfüllen. Gut etablierte privatwirtschaftliche Label können durch die Umsetzung einer verpflichtenden Haltungskennzeichnung so leicht vom Markt verdrängt werden. Tierwohlfördernde Programme (z. B. die Initiative Tierwohl) bleiben so auf der Strecke. Zielführend wäre es beispielsweise, wenn die 2. Haltungsstufe auch mit dem ITW-Nachweis belegt werden kann. Dies ist jedoch nicht möglich, da die Anforderungen an die jeweiligen Haltungsformen nicht identisch sind.

Einigen Tierhaltern ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht klar, welche Betriebe tatsächlich zum 01.08.2024 ihre Haltungsform melden müssen:

Mitteilungspflichtig sind derzeit Betriebe mit Mastschweinen ab einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 30 kg in einer Aufstallungsgruppe im Alter von 10 Wochen bis zur Schlachtung. Spanferkel mit einem Gewicht unter 30 kg, Zuchtsauen und Zuchteber fallen nicht in den Anwendungsbereich des Gesetzes.

Wenn ein Betrieb in unterschiedlichen Haltungsformen produziert, muss für jede einzelne Haltungsform eine entsprechende Mitteilung erfolgen.

Die festgelegten gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Fristen finden Sie auch in den folgenden Abbildungen.

Weitere wichtige Diskussionspunkte, die bislang noch nicht geregelt sind, wurden angesprochen, wie z.B. die Möglichkeit einer bundeseinheitlichen Lösung, die zuständige Stelle des Registers oder die Anwendbarkeit der Haltungsstu-

• 24. August 2023 in Kraft getreten

• Unterscheidung in 5 Haltungsstufen:

- Stall, Stall + Platz, Frischluft, Auslauf/Weide, Bio
- betrifft vorerst nur **frisches Schweinefleisch** von in DE gehaltene, geschlachtete und verarbeitete Tiere. Weitere Tierarten sowie Gemeinschaftsverpflegung/Gastro sollen folgen.
- Gilt nur für **Mastschweine** ab einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 30 kg in einer Aufstallungsgruppe im Alter von 10 Wochen bis zur Schlachtung
- Kann für **ausländisches Fleisch freiwillig** beantragt werden

Rahmenbedingungen (TierHaltKennzG)

- 1. Schritt:** (Mast-) Schweinehaltende Betriebe melden Haltungseinrichtung bis zum **01. August 2024** an die zuständige Behörde:
- ✓ Name, Anschrift (Betrieb u. Inhaber, Betriebsnummer(n), ggf. Standorte mit Lageplan)
 - ✓ Uneingeschränkt nutzbare Bodenflächen der HE und Anzahl der Tiere
 - ✓ Haltungsform inklusive Nachweise (z. B. Bescheinigungen von akkreditierten Kontrollstellen)
- 2. Schritt:** Behördliches Prüfverfahren anhand der Unterlagen
- 3. Schritt:** Vergabe der Kennnummer SWSTADEogxxxxxyzzzzX
- 4. Schritt:** Elektronischer Registereintrag
- 5. Schritt:** Anlassbezogene Vor-Ort-Kontrollen durch zuständige Behörde

Ausblick – Wer hat was zu tun?

- Stall:** (überwiegend) geschlossener Stall entsprechend den gesetzlichen Mindestanforderungen (Mindestboden- und Liegefläche, Beschäftigungsmaterial).
- Stall + Platz:** Mind. 12,5 % mehr Platz und Rauhfutter zusätzlich zum Beschäftigungsmaterial UND mind. 3 unterschiedliche Elemente zur Strukturierung oder Auslauf.
- Frischlufstall:** Mehr Platz UND Außenklima (hat wesentlichen Einfluss auf das Stallklima, versch. Klimabereiche) oder Auslauf.
- Auslauf/Weide:** fester Stall, mehr Platz, Boden überwiegend unperforiert, eingestreuter Liegebereich, jederzeit Auslauf ODER dauerhaft im Freien ohne festen Stall.
- Bio:** Nach EU-Öko-Verordnung zertifiziert.

Die 5 Haltungsformen im Überblick

fen Frischlufstall und Auslauf/Weide, da der Bezug auf die 8. Änderungsverordnung der TierSchNutzTV ins Leere geht. Weiterhin sollte für den Mindeststandard „Stall“ kein besonderer Nachweis erforderlich sein. Eine länderübergreifende Projektgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Möglichkeit der Beleihung Dritter. Abhängig vom Ergebnis der Projektgruppe wird sich das weitere Vorgehen gestalten.

Ab 01. August 2025 gilt dann die Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel. Pfeiffer weist darauf hin, dass es aufgrund einer möglichen Umresortierung im Ministerium noch zu einer Verschiebung des Zeitplans kommen könnte.

Am Ende der Diskussion waren sich die Teilnehmer einig, dass das Gesetz in der vorliegenden Fassung den Strukturwandel in Deutschland forciert, und eine Produktionsverlagerung ins Ausland mit geringeren Produktionsstandards wird das Ergebnis sein. Vor allem im Bereich „Downgrading“ müssen Lösungen gefunden werden!

Gabriele Beringer, Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Nachhaltige Landwirtschaft –

Was kommt auf mich als Landwirt zu?

Die EU hat mit dem Green Deal einen ambitionierten Plan zum Schutz des Klimas aufgestellt. Ziel ist es, Europa bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Neben handelbaren Emissionsrechten als zentralem Instrument – die Landwirtschaft ist (noch) nicht Teil dieses Systems – sollen sektorspezifische Vorgaben zur Reduzierung der heimischen Emissionen umgesetzt werden. Dazu soll unter anderem die Ökolandwirtschaft ausgedehnt und der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln deutlich reduziert werden. Ein weiteres Mittel auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit wurde mit der sog. Taxonomieverordnung geschaffen.

Die Folgen der EU-Taxonomie für die Landwirte

In der EU-Taxonomieverordnung 2020/852 wird die Nachhaltigkeit von Wirtschaftsaktivitäten anhand von objektiven Kriterien bewertet. Dabei hat man sich auf sechs Umweltziele verständigt:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen.

Damit eine Wirtschaftsaktivität als nachhaltig gilt, muss sie einen „wesentlichen Beitrag“ zu diesen Klima-/Umweltzielen leisten und dabei keine

anderen Ziele erheblich schädigen. Außerdem müssen soziale Mindeststandards erfüllt werden. Die Einführung der neuen Vorschriften erfolgte stufenweise und seit Anfang 2023 werden die Bestimmungen für alle Umweltziele angewendet. Die Verordnung verpflichtet insbesondere Banken und Versicherungen offenzulegen, inwieweit ihre Tätigkeiten den Nachhaltigkeitskriterien der Taxonomie entsprechen, d. h. wem sie z. B. Kredite gewähren, in welche Projekte sie investieren und welche wirtschaftlichen Tätigkeiten sie versichern. Die Berichtspflicht wird schrittweise auch auf andere Unternehmen ausgedehnt. Banken müssen schon heute öffentlich über ihre Investitionstätigkeiten berichten. Indirekt sind so auch alle Unternehmen betroffen, die bei ihrer Finanzierung auf Banken angewiesen sind. Schließlich werden Banken und Versicherungen zunehmend eine Vielzahl an Daten bei Ihren Kunden einfordern, um ihren eigenen Berichtspflichten nachzukommen.

Zwar ist die Landwirtschaft nicht direkt von der TaxonomieVO betroffen; die Berichtspflicht der o. g. Unternehmen, Banken und Versicherungen kann aber dazu führen, dass sich die Unternehmen sehr genau anschauen, mit wem sie künftig zusammenarbeiten, Kredite gewähren oder ob Versicherungen über ein Bonus-Malus-Nachhaltigkeitssystem Versicherungsprämien kalkulieren. Jeder Landwirt, der eine KfZ-Versicherung abgeschlossen hat, kennt die Kreativität der Versicherungsgeber: je weniger Fahrer, je kürzer die Jahreskilometerstrecke und je gesicherter ein Wagen abgestellt werden kann, umso günstiger fällt i. d. R. die Versicherungsprämie aus. Ganz neu sind sog. Telematik-Versicherungen: wer passiv fährt, kann deutliche Rabatte aushandeln, muss seinen

Fahrstil im Gegenzug dafür aber überwachen lassen.

Denkbar ist auch, dass der Bezug staatlicher Fördermittel zukünftig an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt werden könnte. Unabhängig davon wurden erste Fälle bekannt, wonach tierhaltenden Betrieben keine Kredite für die Installation von Photovoltaikanlagen auf Tierställen gewährt worden sein sollen.

Fehlt es an Nachhaltigkeitskriterien für die Landwirtschaft?

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird recht inflationär gebraucht und niemand weiß genau, welche Kriterien für die Landwirtschaft künftig gelten werden. Was man weiß: die bisherigen Empfehlungen, die von der EU-Plattform für nachhaltiges Finanzwesen für die Landwirtschaft vorgestellt wurden, sind ungeeignet. Danach sollen Investitionen in Tierzucht und Tierhaltung nur noch dann als nachhaltig gelten, wenn sie die biologische Vielfalt erhalten oder verbessern (und zwar durch extensive Beweidung in Lebensräumen, in denen die Beweidung der biologischen Vielfalt förderlich ist), die Zucht seltener Rassen fördern und/oder eine nachhaltige Stickstoffbilanz ab Hof gewährleisten. Leider sind die Ziele des Green Deals damit kaum zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund ist die Wirtschaft längst aktiv. Bereits 2011 hat sich die Milchwirtschaft, zuerst in Niedersachsen, auf den Weg gemacht, und erste Projekte zur Nachhaltigkeit der Milchproduktion auf den Weg gebracht (Thünen Working Paper 28 und Thünen Working Paper 43). Das QM Nachhaltigkeitsmodul Milch 2.0 steht als Branchenlösung grundsätzlich allen Molkereien in Deutschland zur Verfügung. Mithilfe des Moduls ist es

möglich, in Milcherzeugerbetrieben ein breites Set an Nachhaltigkeitskriterien aus den Bereichen Ökonomie, Ökologie, Soziales konkret zu erfassen und zu bewerten. Was hierbei etwas stört, ist die Einführung einer vierten Säule Tierwohl, was die Vergleichbarkeit mit internationalen Standards erschwert. Dort werden Tierwohlkriterien in der Säule Soziales verortet.

In der Schweinehaltung sammelt man erste Erfahrungen mit Klimabilanzierungstools, dem „kleinen Bruder“ der Nachhaltigkeitskalkulation. Wie bei der Nachhaltigkeitsberechnung gibt es auch hier zahlreiche Anbieter. Weil Landwirte damit möglicherweise überfordert sein könnten, haben die im BRS organisierten Erzeugerringe daher einen Programmvergleich angeregt, um Kalkulationsergebnisse verstehen zu können und eine Einordnung hinsichtlich Praktikabilität und Kosten sowie Aufwand vornehmen zu können. Hierzu wurde gerade ein Projekt gestartet.

Eine zweite Projektidee der Erzeugerringe beschäftigt sich mit dem Gedanken, die bereits vorhandene Erzeu-

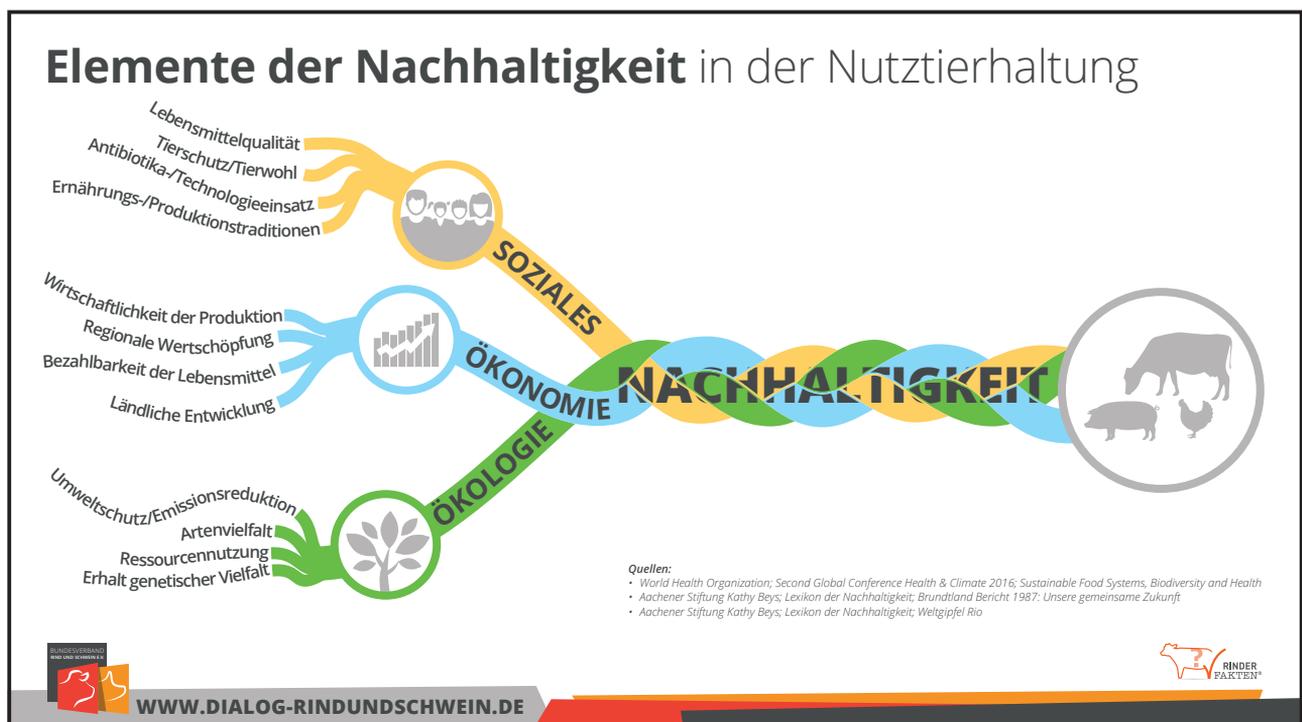
gerringdatenbank, in der bereits Produktionsdaten von mehr als 2.000 Betrieben nach einheitlichem Standard erfasst und ausgewertet werden, um ein Modul „Nachhaltigkeit“ zu erweitern. Der Charme besteht darin, Daten nicht doppelt erfassen zu müssen. Leider fehlt es derzeit noch an Mitteln für eine erfolgreiche Umsetzung.

Fazit:

Die Anforderungen an die Landwirtschaft ändern sich ständig. Stand nach dem Krieg eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung im Vordergrund, folgten steigende Anforderungen an die Prozess- und Produktqualität. In dieser Zeit ist QS entstanden. Danach wurde Tierwohl verstärkt zum Thema (ITW) und aktuell geht es zusätzlich um Klima- und Umweltschutz mit der Ausrichtung auf eine nachhaltigere (Land-)Wirtschaft. Die Landwirtschaft kann mit neuen Anforderungen umgehen. Voraussetzung sind allerdings, dass die Bürokratie nicht

steigt und die Umsetzbarkeit praktikabel bleibt. Hierfür setzt sich der Bundesverband Rind und Schwein e.V. mit seinen Erzeugerringen ein.

Bundesverband
Rind und Schwein e.V.



VVG Bayern eG entsteht

– Stärkung durch Zusammenschluss angestrebt

Mühldorf/Waldkraiburg – Die Viehvermarktungs-genossenschaft (VVG) Oberbayern-Schwaben eG und die Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Oberpfalz w. V. (ESO) fusionieren am 1. Januar 2024 zur VVG Bayern eG. Waldkraiburg bleibt der Sitz der neuen Genossenschaft. Diese Entscheidungen fielen während einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der VVG in Waldkraiburg, die am 29. November 2023 in Mettenheim stattfand.

Satzungsänderung beschlossen

Die Versammlung, geleitet von Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Udo Löw vom Genossenschaftsverband Bayern, beschloss mit 63 stimmberechtigten Mitgliedern eine Satzungsänderung. Wesentliche Neuerungen sind die Namensänderung und die Möglichkeit, Versammlungen künftig auch digital abzuhalten. Die Geschäftsanteile der Mitglieder wurden von 200 auf 20 Euro reduziert, um den Einstieg für neue Mitglieder zu erleichtern. Die bisherige Pflicht der Mitglieder, all ihre Tiere der VVG anzubieten, wurde gestrichen, um mehr Landwirte zur Mitgliedschaft zu bewegen.

VVG-Vorsitzender Hubert Mayer erklärte, dass sowohl die Oberpfälzer als auch die Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben Tierische Veredlung w. V. vor einem Jahr auf die VVG zugekommen seien, um eine engere Zusammenarbeit und eine Fusion anzustreben. Die relativ große und komplexe Firma der Franken benötige jedoch mehr Zeit. Daher soll zunächst die Fusion mit den Oberpfälzern eingeleitet und mit den Franken eine Art Kooperation eingegangen werden. Die Vertreterversammlung in der Ober-



pfalz stimmte der Verschmelzung am 23. November 2023 geschlossen zu.

Laut Verschmelzungsvertrag überträgt der wirtschaftliche Verein der Oberpfälzer sein Vermögen samt aller Rechte und Pflichten auf die VVG Bayern eG und erhält im Gegenzug Stimmrechte. Ziel ist die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und der Vermarktung von Schlachtvieh. Eine Nachschusspflicht im Falle eines finanziellen Engpasses gibt es weder für die Vereins- noch für die Genossenschaftsmitglieder, erklärte Versammlungsleiter Löw.



Über die beschlossene Fusion zur VVG Bayern eG freuten sich (von links) Heinrich Promberger, Geschäftsführer der Oberpfälzer, deren Vorsitzender Alois Weig sowie Hubert Mayer als Vorsitzender und Sebastian Brandmaier als Geschäftsführer der VVG.

FOTO: FUND

Nachdem die 63 stimmberechtigten Mitglieder auch der Verschmelzung geschlossen zugestimmt hatten, kann sie zum Jahreswechsel vollzogen werden. VVG-Vorsitzender Hubert Mayer und Geschäftsführer Sebastian Brandmaier dankten für das einstimmige Votum. Brandmaier erklärte, der neue Zusammenschluss reagiere darauf, dass die Kosten auf immer weniger Bauern verteilt werden müssten, die in einem stetig sinkenden Markt agierten.

Erhoffte Kosteneinsparungen

Die Konzentration im Lebensmittel-Einzelhandel, bei der Verarbeitung und bei den Schlachtungen gehe weiter. Daher könne die VVG Bayern eG noch sichtbarer werden. Man erhoffe sich außerdem Kosteneinsparungen zum Beispiel in der Logistik über kürzere Wege und Rückfrachten. „Beide Partner passen gut zusammen. Die Zusammenarbeit ist im ersten Halbjahr gut angelaufen und hat sich seither noch einmal intensiviert“, erklärte Brandmaier. „Ein Oberpfälzer Kollege hatte dafür die gute Devise, dass wir nicht größer werden müssen, sondern nur dem Kleinerwerden entgegenzutreten.“

Dietmar Fund

Managementtag für Schweinehalter,

am Mittwoch, 08. 11. 2023 in der NeuStadtHalle am Schloss in Neustadt a. d. Aisch

Rund 60 Teilnehmer sind der Einladung des Besamungsvereins Neustadt a. d. Aisch e. V. zum diesjährigen Managementtag für Schweinehalter gefolgt. Der 1. Vorsitzende Clemens Haag begrüßte die Teilnehmer und Referenten. „Reicht das Geld schon für Investitionen“ mit diesem Satz beginnt er seine Einführung. Trotz einer derzeitigen positiven Preisentwicklung auf dem Schweinemarkt, blickt er eher unsicheren Zeiten entgegen. Die fehlende Planungssicherheit, auch hinsichtlich der noch unklaren Gesetzeslage auf Bundesebene, befeuern hier seine Ansicht. Dr. Leiding führt anschließend durch das Programm und moderiert die Veranstaltung.



Dr. Claus Leiding führt durch das Programm.

Als erster Referent tritt Herr Dr. Hortmann-Scholten, Leiter des Fachbereichs Betriebswirtschaft, Markt und Unternehmensberatung der LWK Niedersachsen, an das Rednerpult. „Wir haben drei katastrophale Wirtschaftsjahre hinter uns“, so beginnt Dr. Hortmann-Scholten seinen Vortrag zum Thema „Preisaussichten für Ferkel und Mastschweine, Internationale Märkte – Marktchancen von Tierwohlfleisch“. „Eine Erholung ist dringend notwendig!“ Die wirtschaftliche Situation ist aktuell zwar positiv, aber die allgemeine Stimmung unter den Erzeugern ist sehr schlecht, führt er weiter aus.

Die Schlachtschweinezahlen sind weiter rückläufig. Ein Strukturwandel auf der Schlachthofseite wird die Folge sein. Standorte werden schließen müssen. Dr. Hortmann-Scholten erläutert weiterhin den ökologischen Fußabdruck von Schweinefleisch, der im Vergleich zu anderen Produkten wesentlich besser abschneidet (Schweinefleisch 4,6kg CO₂). Hier liegen noch zukünftige Marktpotenziale.

Dennoch, bei allen derzeitigen Schwierigkeiten in der Ferkelerzeugung, ist er davon überzeugt, dass weiter zu produzieren sinnvoll ist. Ferkel sind auch in der EU rückläufig. Die Fleischproduktion in der EU wird kleiner, es wird weniger Fleisch tiefgefroren. Der Bestandsabbau wird wohl auch in USA wegen fehlender Rentabilität voranschreiten. Die „Per-

spektiven sind nicht schlecht für auskömmliche Schweinepreise“, so Dr. Hortmann-Scholten.

Prof. Dr. Steffen Hoy, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professor für Tierhaltung und Haltungsbiologie, erläutert im Anschluss das Thema „Abferkelraten von 90 % und mehr – wie ist das zu schaffen?“ Er ist davon überzeugt, dass hier noch viel Potenzial in den Betrieben steckt. Durch besseres Besamungsmanagement ist ein deutlicher Mehrerlös generierbar, so Dr. Hoy. Er erläutert anschaulich, dass der richtige Rauschezeitpunkt, in der die künstliche Besamung durchgeführt wird, die Abferkelquote entscheidend beeinflusst.

Jakob Link, Landwirtschaftsmeister aus Großbirkach, gibt anschließend einen „Praktikerbericht über Umbaulösungen eines bestehenden Deckzentrums“. Dabei erläutert er genau seine Motivation, die Vorgehensweise und die entstandenen Kosten beim Umbau des Deckzentrums. Durch den Umbau erreicht er nun die gesetzlichen Mindestanforderungen an Platzbedarf. Aktuell plant er einen Auslauf als Stallerweiterung.

Einen Erfahrungsbericht über „BayernGo den hohen Zuchtfortschritt der DL-Sauen nutzen“ liefert Sebastian Lindner, Dipl.-Ing. agr. (FH). Er betreibt einen Schweinezucht- und Mastbetrieb in Plößberg. Seit 2021 ist er Teilnehmer am Programm „BayernGo“ und nutzt das Anpaarungsprogramm, um weitere Zuchtfortschritte zu erzielen – mit Erfolg.

Gabriele Beringer, Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Kurs halten in Krisenzeiten

Während die Landwirte für die Branche auf die Straße gehen und sich dem politischen Druck stellen, sind die Verbraucher teilweise schlecht informiert. Der Verein „Unsere Bayerischen Bauern“ versucht hier gegenzuhalten – mit Information und Aufklärung über regionale Erzeugnisse und die Arbeit der Landwirte, nah an den Bedürfnissen der Konsumenten.

Vor uns liegt eine Zeit voller Herausforderungen. Der politische Druck auf die Branche hat sich erhöht. Hinzu kommt die Inflation. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen sparen – und neigen dazu, gerade bei Lebensmitteln billige Kompromisse zu machen. In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, aktiv zu vermitteln, welche Bedeutung die heimische Landwirtschaft hat und was Konsumenten dafür tun können, diese zu unterstützen. „Unsere Bayerischen Bauern“ wird auch in diesem Jahr mit vielfältigen Maßnahmen alles daransetzen, die Wertschätzung für die regionale Landwirtschaft zu steigern.



Regional Kochen im Regional-TV

Koch- bzw. Rezeptvideos kommen nach wie vor gut an bei den Usern von UBB – vor allem dann, wenn jemand so sympathisches und kompetentes vor der Kamera steht wie Koch und Landwirt Ludwig „Lucki“ Maurer. Von **Januar bis April** wird auf **Niederbayern.TV** und auf den Kanälen des Vereins monatlich ein neues Video ausgestrahlt, u. a. zu Wammerl auf Kimchi, Blitzroulade auf Kohlrabi und Schweinefilet-Spieß auf roter Zwiebel. **Ab Mai** werden **weitere sechs Folgen** gedreht und auch hier steht das Fleisch im Mittelpunkt: je zwei Folgen mit Schwein, Rind und Geflügel machen Lust aufs Nachkochen mit regionalen Erzeugnissen. Einfache, leckere Blitzgerichte.

Regional gekocht wird auch auf einem anderen TV-Sender: Seit April 2023 läuft auf **münchen.tv** die 2-wöchige Sendung **„Bayerische Landfrauen kochen auf“**, begleitet von UBB

hinter der Kamera und Landfrauen vor der Kamera. Gekocht wird mit regionalen Zutaten, z. B. Wokpfanne mit Schwein & Wintergemüse (Ausstrahlung 18.02.24) oder Rindsrouladen mit Kartoffelpüree (Ausstrahlung 17.03.24). Infos zur Erzeugung liefern landwirtschaftliche Expertinnen und Experten. Das Material spielt der Verein auch auf seinen digitalen Kanälen aus. Alle Beteiligten freuen sich, dass die Sendung bis Mitte 2024 verlängert wurde.

Verbraucher vor Ort überzeugen

Konsumenten von regionalen Erzeugnissen überzeugen geht besonders gut, wenn man sie einfach probieren lässt. Eine gute Gelegenheit dafür bietet auch in diesem Jahr wieder die **f.re.e – Bayerns größte Reise- und Freizeitmesse** in München. Rund 160.000 Besucher werden erwartet und da darf Bayern als Reiseziel mit seiner Kulturlandschaft und den landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht fehlen. „Unsere Bayerischen Bauern“ ist zusammen mit „Einkaufen auf dem Bauernhof“ und dem Bayerischen Bauernverband aus Erding u.a. mit **Verkostungen von regionalen Fleischprodukten** und Gewinnspielen am **UBB-Wissensrad** vor Ort. Das bietet die Gelegenheit, aktiv in den Dialog zu treten, Nähe zu schaffen sowie Fakten einzubringen und Vorurteile auszuräumen.

UBB-Jahresrückblick

Wenn Sie wissen möchten, was der Verein „Unsere Bayerischen Bauern“ im letzten Jahr alles unternommen hat, um noch näher an die Verbraucher:innen heran zu rücken, werfen Sie einen Blick in den Jahresrückblick. Denn auch 2023 hat UBB Millionen Menschen auf den stetig wachsenden digitalen Kanälen erreicht. Der Verein hat neue Partner gewonnen und gemeinsam verbrauchernahe Projekte umgesetzt. Projekte wie die Initiative gegen Lebensmittelverschwendung, die mit der Bäckerinnung und den Landfrauen von Mühldorf-Altötting begann. Projekte wie die erste gemeinsame Broschüre mit REWE, die an den Fleischtheken rasch vergriffen war. Projekte mit Thermomix und dem Lieferservice Knuspr, mit NIEDERBAYERN TV und münchen.tv, mit Promis wie Fernsehkoch Lucki Maurer, mit Fachleuten aus der Forschung und vielen mehr.

Den Jahresrückblick gibt es als 12- und als 2-Seiter, beide Versionen sind einzusehen und herunterzuladen unter: www.unserebauern.de/jahresrueckblick-2023 oder einfach QR-Code scannen.



WhatsApp-Kanal

Vielleicht haben Sie schon davon gehört: Die neuen WhatsApp-Kanäle sind wie ein Gruppenchat, in dem nur der Ersteller schreiben kann. Jeder, der WhatsApp hat, kann die gewünschten Kanäle abonnieren und so die Nachrichten des Erstellers lesen. Reagieren können die Abonnent:innen nur mit Emojis, nicht mit Text. „Unsere Bayerischen Bauern“ hat so einen WhatsApp-Kanal erstellt, um alle Interessierten über die aktuellen Aktivitäten des Vereins auf dem Laufenden zu halten und ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Inhalte selbst zu verbreiten.

Neugierig geworden? Abonnieren Sie jetzt den UBB-WhatsApp-Kanal und verpassen Sie nichts mehr! Einfach den QR-Code oben rechts scannen.

Film stellt Arbeit von UBB vor

Informieren, aufklären, begeistern – „Unsere Bayerischen Bauern“ rückt die bayerische Landwirtschaft in ihrer ganzen Vielfalt, Bedeutung und Qualität ins rechte Licht. Der Verein teilt das Wissen heimischer Landwirtinnen und Landwirte mit vielen Menschen, auf Veranstaltungen, auf Feldern und Höfen, in den Städten und digital. Die Arbeit von UBB hat viele Facetten und das Engagement viele Gesichter. Machen Sie sich gerne selbst ein Bild! Der neue Film gibt Ihnen einen Eindruck vom Verein, seinen Zielen und den Menschen, die dahinterstehen. Er ist zu finden und auch als WhatsApp-Version zum Weiterleiten herunterzuladen unter www.unsere-bauern.de/der-verein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unsere Bayerischen Bauern e.V.



Jahresrückblick 2023

Landwirt Klaus mit seiner Tochter Luisa

AUS DER REGION. FÜR DIE ZUKUNFT.

Unsere Bayerischen Bauern



Jetzt unseren neuen **WhatsApp-Kanal** abonnieren und nichts mehr verpassen!

Jetzt mehr erfahren:
[unsere-bauern.de](http://www.unsere-bauern.de)



Impressum

Herausgeber:
Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Kompetenzzentrum Tier

Senator-Gerauer-Str. 23 a
85586 Grub-Poing
Tel. 089/535881

Redaktion:
Stephanie Schuster

Verlag:
KASTNER AG
Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Schloßhof 2–6

Druck:
Medienhaus KASTNER AG
85283 Wolnzach
Tel. 08442/9253-0
www.kastner.de

Titelbild: Ringgemeinschaft Bayern e.V.,
Unsere Bayerischen Bauern e.V., Fund

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Ringgemeinschaft oder der KASTNER AG unzulässig

© KASTNER AG